

Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 10 vom 26. September 2023

Vorsitz François Scheidegger, Stadtpräsident

Anwesend Alexander Kaufmann
Angela Kummer
Daniel Hafner
Noemie Altermatt (Ersatz)
Robert Gerber
Sandra Sieber (Ersatz)
Ivo von Büren
Marc Willemin
Nicole Arnold
Fabian Affolter
Richard Aschberger
Matthias Meier-Moreno
Tobias Neuhaus
Patrick Crausaz

Entschuldigt Remo Bill
Alexander Kohli

Anwesend von Amtes wegen Esther Müller-Cernoch, Leiterin Personalamt
Susanne Sahli, Wirtschaftsförderin
Aquil Briggen, Stadtbaumeister
David Baumgartner, Finanzverwalter
Nicole Hirt, Gesamtschulleiterin
Reto Kämpfer, Leiter SDOL
Esther Müller-Cernoch, Leiterin Personalamt
Luzia Meister, Stadtschreiberin
Anne-Catherine Schneeberger-Lutz, Ratssekretärin,
Stadtschreiberin-Stv. (Protokollführerin)

Dauer der Sitzung 17:00 Uhr - 20:30 Uhr

TRAKTANDEN (2069 - 2079)

- 1 Protokoll der Sitzung Nr. 7 vom 6. Juni 2023
- 2 2069 Präsentation Lohngleichheitsanalyse LOGIB
- 3 2070 Kompass: Verabschiedung Massnahmen Kompass 2.0
- 4 2071 Evaluation Doppelfunktion Leiter SDOL und Netzwerk Grenchen - Auswertung Pilot und Überführung in eine Festanstellung
- 5 2072 Stiftung Adrian Girard: Erfolgsrechnung und Bilanz 2022, Revisorenbericht zur Jahresrechnung 2022: Kenntnisnahme
- 6 2073 Überparteiliches Postulat: Organisationsüberprüfung der Schulsozialarbeit (SSA): Beschluss über Erheblicherklärung
- 7 2074 Schulverwaltung: Anpassung des Stellenplans Tagesstrukturen
- 8 2075 Interpellation Daniel Hafner (SP): Grenchner LehrerInnen - PartnerInnen zur Erreichung von Kompass-Zielen: Beantwortung
- 9 2076 Landbeschaffungskredit
- 10 2077 Genehmigung Demission von Farah Romy, 1. Ersatzmitglied Gemeinderat (SP), Kenntnisnahme Wahlfeststellungen Noemie Altermatt, 1. Ersatzmitglied, Michael Schlup, 2. Ersatzmitglied, Andreas Saladin, 3. Ersatzmitglied
- 11 2078 Sitzungsplan 2024
- 12 2079 Mitteilungen und Verschiedenes

- o -

Das Protokoll der Sitzung Nr. 7 vom 6. Juni 2023 wird genehmigt.

- o -

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 10 vom 26. September 2023 Beschluss Nr. 2069

Präsentation Lohngleichheitsanalyse LOGIB

1 Orientierung

- 1.1 Esther Müller-Cernoch, Leiterin Personalamt, fasst die Vorlage kurz zusammen.
- 1.2 Marc Zehnder, perinnova GmbH, stellt anhand einer Präsentation die Lohngleichheitsanalyse LOGIB vor und gibt ergänzende Erläuterungen (Beilage).
- 1.3 Stadtpräsident François Scheidegger dankt für die interessanten Ausführungen.
- 1.4 Gemeinderat Matthias Meier-Moreno fragt, ob es ab einem Schwellenwert von 5 % diskriminierend ist.
 - 1.4.1 Marc Zehnder meint, dass es nicht an einen Prozentsatz geknüpft ist. Es kann schon ab 2 % diskriminierend sein. Man muss schauen, wie die Funktionen und Einstufungen sind. In Grenchen hat sich gezeigt, dass ein Teil der Differenz von 4.1 Prozent durch nichtdiskriminierende Faktoren erklärt werden kann. Namentlich sind dies etwa Lohnunterschiede, die sich aus Inkonvenienzen ergeben. Dadurch kann ein Grossteil der Differenz wegerklärt werden und es bleibt eine kleine Differenz von 1.2 %.
- 1.5 François Scheidegger und erkundigt sich, warum die Inkonvenienz-Zulagen nicht rausgerechnet werden.
 - 1.5.1 Gemäss Marc Zehnder wurde das mit dem Bundesamt für Statistik angeschaut. Der Bund will, dass in der Lohngleichheitsanalyse auch Inkonvenienz-Zulagen berücksichtigt werden. Die Inkonvenienz-Zulagen können einen diskriminierenden Faktor haben. Es ist nicht das Ziel, Null zu erreichen.
- 1.6 Gemeinderat Patrick Crausaz erkundigt sich, wie die Erfahrungswerte im Vergleich zu anderen Städten sind.
 - 1.6.1 Marc Zehnder erklärt, dass der Durchschnitt bei den Städten 3.5 % und bei den Kantonen 4.5 % beträgt. Grenchen ist vergleichbar mit anderen Kantonen und Städten. Die Stundenlöhner bei den Städten haben grossen Einfluss auf die Analyse.
- 1.7 Gemeinderat Richard Aschberger möchte wissen, was die Analyse gekostet hat.
 - 1.7.1 Laut Esther Müller-Cernoch hat die Revision CHF 3'000.00 gekostet (bei einer anderen Firma wäre das ein Dreifaches gewesen). Dazu kommt noch der Lohnvergleich für CHF 4'500.00.
- 1.8 Matthias Meier-Moreno verweist auf Gesamtarbeitsvertrag (GAV), dessen Ziel es ist, die Gleichstellung aller Arbeitnehmenden zu fördern. Arbeitgebende sind verpflichtet, die Lohngleichheit zwischen Frau und Mann zu gewährleisten. Hat man beim Kanton Solothurn auch eine Lohngleichheitsanalyse durchgeführt?
 - 1.8.1 Marc Zehnder erklärt, dass die Abweichungen beim Kanton Solothurn zwischen minus 2.8 % und plus 1.4 % liegen und im Rahmen der Toleranzgrenzen sind.

- 1.9 Gemäss François Scheidegger hat das Ergebnis eine Logik mit dem Werkhof und der Stadtpolizei.
- 1.9.1 Esther Müller-Cernoch ergänzt, dass die Daten im August 2021 geliefert wurden, wo noch alles drin war. Wenn die Lohngleichheitsanalyse zeigt, dass die Lohngleichheit eingehalten ist, muss keine weitere Lohngleichheitsanalyse durchgeführt werden (Art. 13a Abs. 3 Gleichstellungsgesetz GIG).
- 1.10 Von der Orientierung wird Kenntnis genommen.

Beilage: perinnova/26.09.2023: Präsentation

PA

0.2.2 / acs



Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 10 vom 26. September 2023 Beschluss Nr. 2070

Kompass: Verabschiedung Massnahmen Kompass 2.0

Vorlage: Wifö/01.09.2023

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Wirtschaftsförderin Susanne Sahli fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.
- 1.2 Stadtpräsident François Scheidegger hofft, dass es den Vorstellungen des Gemeinderates entspricht.

2 Eintretens

- 2.1 Wie Gemeinderat Alexander Kaufmann ausführt, bedankt sich die SP-Fraktion bei den Abteilungsvorstehern für die gute Aufnahme der vom Gemeinderat in zwei Workshops erarbeiteten Standortförderungsstrategie und die daraus resultierten Aufträge an die Verwaltung. Die 32 Umsetzungsmassnahmen für den Zeitraum zwischen 2023 bis 2024 werden nun mit dieser Vorlage dem Gemeinderat zur Genehmigung unterbreitet. Die SP begrüsst auch das regelmässige interne Controlling durch Susanne Sahli zusammen mit den Abteilungsvorstehern. Es ist wichtig, den Stand und die Entwicklung der gesteckten Ziele und ihre Umsetzung regelmässig zu überprüfen und wenn nötig zu reagieren und zu korrigieren. Die SP diskutierte sogar ein halbjährliches Reporting zuhänden des Gemeinderates, konnte sich jedoch schlussendlich mit dem jährlichen Reporting einverstanden erklären. Im September 2024 erwartet sie jedoch ein verbindliches Reporting, welches die umgesetzten Massnahmen klar aufzeigt, und dass mit dem Ampelsystem der eingeschlagene Kurs visuell dargestellt wird. Die SP wird in der Detailberatung unter den verschiedenen Umsetzungsmassnahmen noch diverse Fragen stellen und allenfalls Ergänzungen anbringen. Sie ist für Eintreten und unterstützt die Vorlage.
- 2.2 Nachdem der Gemeinderat, so Gemeinderat Robert Gerber, im Mai dieses Jahres die sogenannte Kompass-Strategie 2.0 nach einer «Auffrischung» verabschiedet hat, geht es nun darum, den Massnahmenplan zu konkretisieren bzw. aufzugleisen. Dem Gemeinderat liegt ein Massnahmenplan mit 14 konkreten Punkten vor. So weit, so gut. Es ist wichtig und deshalb betont er es hier nochmals mit Nachdruck. Das Credo lautet: Leben und Wohnen! Und nichts anderes! Das Ziel des Kompasses war es und ist es, etwas für die Stadt Grenchen und deren Bewohnerinnen und Bewohner zu tun und nicht für andere, die vielleicht irgendwo in einem Steuerparadies ihren Wohnsitz haben. Der Stadt Grenchen müssen diese Massnahmen etwas bringen. Das darf bei der Ausarbeitung und insbesondere bei der Umsetzung der Massnahmen nie vergessen gehen.

Es besteht auch immer die Gefahr, dass zwar ein Massnahmenkatalog ausgearbeitet wird, dann aber Sand ins Getriebe kommt und gewisse Dinge eben zu versanden drohen. Deshalb ist ein zeitnahes Reporting von grosser Wichtigkeit und es ist die wichtige Aufgabe der Exekutive - in diesem Fall des Gemeinderates - hier nicht nachzulassen und ständig dranzubleiben. Die FDP-Fraktion hat die aufgelisteten Massnahmen angeschaut und kam zur Auffassung, dass die Liste vollständig zu sein scheint, dass sie plausibel erscheint und die Verantwortlichkeiten zweckmässigerweise festgelegt wurden. Aber es ist wie mit allem. Auf dem Papier macht sich alles gut. Abgerechnet wird am Schluss. Massgebend ist das Endresultat. Die FDP dankt den Verantwortlichen, die diesen Katalog ausgearbeitet haben, ist für Eintreten auf die Vorlage und stimmt dem vorgelegten Massnahmenplan Kompass 2.0 gemäss Beilage zu.

- 2.3 Gemäss Gemeinderat Patrick Crausaz wurden die Massnahmen mehrheitlich als konkrete Handlungen formuliert und der Fortschritt der definierten Massnahmen wird künftig regelmässig evaluiert. Mit Hilfe eines Ampelsystem wird der Zielerreichungsgrad visuell dargestellt. Massnahmen müssen messbar (linear oder exponentiell) und die Wirkung eruierbar sein. Was passiert, wenn einmal eine Ampel auf Rot steht? Die Evaluation mit den Abteilungsvorstehern erfolgt durch die Wirtschaftsförderung: Ist das an der richtigen Stelle, wenn ein Drittel der Massnahmen die Wirtschaftsförderung selbst betrifft? Die GLP ist für Eintreten.
- 2.4 Gemeinderat Ivo von Büren erklärt, dass die SVP-Fraktion den Massnahmenplan Kompass 2.0 genehmigt. Er ist sehr umfangreich und ausführlich. Auch wenn ein Ampelsystem verwendet wird, ist die SVP der Meinung, dass nicht alles von heute auf morgen umgesetzt werden kann. Man ist auf gutem Weg. Die SVP hält am Kompass fest und stimmt der Vorlage zu.
- 2.5 Wie Gemeinderat Tobias Neuhaus ausführt, stimmt die Mitte-Fraktion dem Antrag und Beschlussentwurf zu. Die Massnahmen zur Erreichung der Kompassziele entsprechen ihren Erwartungen auf der jeweils angegebenen Zeitachse mit Reporting. Sie dankt den Abteilungsvorstehern und den Mitwirkenden für ihren Einsatz. Besonders gefällt ihr, dass beim Massnahmenplan bei 1a im Zusammenhang mit dem Landbeschaffungskredit nicht nur Grundstücke, sondern neu auch Liegenschaften gekauft und verkauft werden können. Vorweg für die Detailberatung macht sie den freundlichen Hinweis bei 1e, dass es sich um Inline- und nicht um Unihockey handelt und erwartet abteilungsübergreifend Rahmenstellenpläne, insbesondere auch zu 1d «Bedarfsgerechtes Tagesbetriebsangebot» mit dem Ausbau der Tagestrukturen.
- 2.6 François Scheidegger erklärt, dass eine Ampel aus mehreren Gründen rot sein kann. Es kann sein, dass die Erfüllung des Auftrags unmöglich ist oder die Fristen nicht eingehalten werden können.
- 2.7 Laut Susanne Sahli ist es immer eine Abwägungssache. Manchmal gibt es Umstände, die dazu führen, dass man gewisse Sachen verschieben muss. Deshalb hat es zur Verdeutlichung eine Ampel zu jeder einzelnen Massnahme. Bei einem allfälligen Delta werden entsprechende Massnahmen beschlossen. Zur Frage, warum die Wirtschaftsförderung die Evaluation vornimmt und ob das so in Ordnung ist, meint Susanne Sahli, dass der Kompass historisch bei der Wirtschaftsförderung angesiedelt ist.
- 2.8 Das macht in den Augen von François Scheidegger Sinn. Es braucht auch entsprechende Ressourcen. Susanne Sahli ist schon gut mit Arbeit eingedeckt. Sie hat nur ein 60%-Pensum. Der Kanton zahlt der Stadt einen fünfstelligen Betrag für ihre Leistungen in der Wirtschaftsförderung und Regionalentwicklung.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 1b «Belebtes Zentrum für Bevölkerung und Gewerbe, insbesondere mit Massnahmen für erhöhte Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum»
- 3.1.1 Betreffend die Massnahme 2 zu 1b «Anschaffung neuer Defibrillatoren im Stadtzentrum und Schulen» fragt Gemeinderat Richard Aschberger, warum dies nicht über den normalen Unterhalt läuft.
- 3.1.1.1 Gemäss François Scheidegger sollen acht Geräte ersetzt werden (aktuelle Standorte: Marktplatz, Postplatz, Stadthaus, Parktheater, Feuerwehrgebäude Grenchen, Sportstadion, Feuerwehrgebäude Staad, Restaurant Untergrenchenberg). Man möchte die Anzahl aber auch noch erhöhen.
- 3.1.1.2 Nach Auskunft von Susanne Sahli geht es um das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung. Das hat auch mit Wohnqualität zu tun.
- 3.1.1.3 Gemeinderätin Nicole Arnold fragt, warum auch Defibrillatoren für die Schulen angeschafft werden, wo das Durchschnittsalter 20 Jahr beträgt. Wer geht dort hinein?
- 3.1.1.4 François Scheidegger bemerkt, dass es in den Schulen auch Lehrkräfte hat. Es geht um eine grössere Anzahl von Standorten und darum, dass, wenn jemand in einem Schulhaus umkippt, man Zugang zu einem Gerät hat.
- 3.1.1.5 Gemeinderat Daniel Hafner fragt, wie oft die Defibrillatoren bisher zur Anwendung gekommen sind. Sie sind nicht gratis. Defibrillatoren geben ihm nicht unbedingt ein Sicherheitsgefühl. Jetzt will man, dass die Geräte in Schulen und Institutionen aufgehängt werden. Er arbeitet am Bahnhof Süd mit 4'000 bis 5'000 Reisenden und Besuchern pro Tag. Der Bahnhof SBB ist nicht mit einem Defibrillator ausgerüstet. Der Rettungsdienst ist in 5 Minuten da. Bevor er sich mit einem Defibrillator herumschlägt, ruft er den Rettungsdienst an. Ist das nötig?
- 3.1.1.6 Gemeinderätin Angela Kummer will keine Grundsatzdiskussion über Defibrillatoren führen, aber in Schulhäusern sind auch Notfalltreffpunkte, falls etwas passieren sollte. Defibrillatoren sind sehr wohl ein grosses Thema in der Bevölkerung. Jeder sollte sie benutzen können.
- 3.1.1.7 Susanne Sahli ergänzt, dass das Polizeiinspektorat festgestellt hat, dass die Defibrillatoren in einem schlechten Zustand sind.
- 3.1.1.8 Defibrillatoren, so François Scheidegger, sind nicht so teuer. Das zahlt sich doppelt und dreifach aus, wenn man dadurch ein Leben retten kann. Er macht beliebt, es so drin zu lassen.
- 3.1.1.9 Gemeinderat Marc Willemin sieht das grösste Problem darin, dass die Leute eine Hemmschwelle haben, sie im Notfall auch einzusetzen, obwohl die Geräte so konzipiert sind, dass sie von Personen ohne medizinische Ausbildung verwendet werden können.
- 3.1.2 Angela Kummer hat bezüglich der Massnahme 3 «Neues Konzept Marktplatz (inkl. Begrünung, Bachöffnung, Sicherheit, Events)» noch eine Ergänzung: Im Bereich Stadtzentrum gibt es noch das Thema schwierige Liegenschaften und ihre Relevanz für die Umgebung. Man sollte auch darauf den Fokus legen.

- 3.1.2.1 François Scheidegger meint, dass man das noch reinnehmen könnte. Das gehört ebenfalls zum Marktplatz. Hier ist man dran, aber es ist schwierig,
- 3.1.2.2 Susanne Sahli bemerkt, dass dieses Anliegen in 4a («*Koordiniertes Angehen der Besitzer kritischer Liegenschaften / Infrastruktur in Bezug möglicher Aufwertung*») aufgenommen wurde.
- 3.1.2.3 Angela Kummer findet diese Massnahme gut, aber sie ist sehr allgemein formuliert.
- 3.2 1d «Bedarfsgerechtes Tagesbetreuungsangebot»
- 3.2.1 Gemäss Angela Kummer bezieht sich auf die 3 Massnahmen, die aufgeführt sind:
1. Verabschiedung eines Konzeptes zum Ausbau Tagesstrukturen mit dem Ziel einer Tagesschule, inkl. Betreuungsangebot in den Schulferien
 2. Umstellung Unterricht Hauswirtschaft zwecks Ausbau Mittagstisch
 3. Verabschiedung gemeinsames Konzept KiTa Stadt und Wirtschaft
- Sie weist auf das erheblich erklärte Postulat der SP „Kinderbetreuung während Schulferien“ hin und hätte schon die Erwartung, dass man auf nächstes Schuljahr 2024/2025 ein Pilotprojekt macht oder eine kleine Variante umsetzt. Es gibt viele Personen, die deswegen nicht nach Grenchen ziehen oder wieder wegziehen Sie findet, dass das Betreuungsangebot in den Schulferien eine separate Massnahme sein sollte. Bei der Massnahme 2 sollte man den Hinweis auf die Hauswirtschaft streichen.
- 3.2.2 Nicole Hirt bemerkt, dass der Mittagstisch Teil der Tagesstrukturen ist. Das Ferienbetreuungsangebot gehört zu den Tagesschulen.
- 3.2.3 François Scheidegger schlägt vor, die Massnahme 2 wegzulassen und nur die Massnahmen 1 so drin zu lassen. Die Massnahme 3 kann gestrichen werden.
- 3.2.4 Angela Kummer kann damit leben, wenn es nicht vergessen geht. Der Bedarf an Mittagstischen und an einem Betreuungsangebot in den Schulferien ist gegeben.
- 3.3 1e «Qualitätsbewusstsein bei Pflege und Erhalt der Sport-, Kultur- und Freizeitinfrastruktur»
- 3.3.1 Gemäss Tobias Neuhaus heisst die Massnahme 3 richtig wie folgt:
«Eine Verlegung der Inline- / Strassenhockey Clubs in Sportzone wird geprüft»
- 3.3.2 Sandra Sieber, Ersatz-Gemeinderätin, bemerkt, dass bei den Massnahmen nur der Sportbereich drin ist. Wo ist der Kultur- und Freizeitbereich? Es geht hier um «Leben und Wohnen». Hier sollte man sich Gedanken machen. Die Kulturstätte Parktheater ist ein Leuchtturm, den es zu erhalten gilt. Das Parktheater weist Mängel auf. Irgendeinmal ist die Kulturinfrastruktur nicht mehr sanierbar. Es wurde dazu keine Massnahme verfasst.
- 3.3.2.1 Angela Kummer findet auch, dass beim Parktheater der Bedarf da ist. Man könnte z.B. den Punkt «Parktheater als kulturelles Zentrum behalten, fördern und weiterentwickeln» aufnehmen.
- 3.3.2.2 Susanne Sahli verweist auf das vom Gemeinderat genehmigte Kulturleitbild, wo unter Infrastruktur steht «*Die Stadt Grenchen engagiert sich für die Bereitstellung und den Unterhalt einer angemessenen kulturellen Infrastruktur wie Parktheater [...]*»
- 3.3.2.3 Laut Ivo von Büren gehört das Parktheater der Stadt Wenn bauliche und technische Massnahmen notwendig sind, betrifft das den Unterhalt.

3.3.2.4 Nach Ansicht von François Scheidegger braucht es dazu keine spezielle Massnahme zum Parktheater. Das ist nicht die richtige Flughöhe und gehört nicht hierher. Im Bedarfsfall sind für Ersatzbeschaffungen oder Investitionsprojekte entsprechende Beträge im städtischen Budget einzustellen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

4.1 Der «Massnahmenplan Kompass 2.0» für die Periode 2023-2024 wird genehmigt.

Vollzug: Wifö in Koordination mit Verwaltungsabteilungen

Beilage: Bereinigter «Massnahmenplan Kompass 2.0»

Wifö
AV

0.2.1 / acs



Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 10 vom 26. September 2023 Beschluss Nr. 2071

Evaluation Doppelfunktion Leiter SDOL und Netzwerk Grenchen - Auswertung Pilot und Überführung in eine Festanstellung

Vorlage: SDOL/31.08.2023

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Stadtpräsident François Scheidegger führt in das Geschäft ein.
- 1.2 Dr. Lars Stein, Lucerne Strategy Advisors AG, fasst anhand einer Präsentation den Bericht vom 14. April 2023 zusammen (s. Beilage).
- 1.2 Gemeinderat Richard Aschberger, Präsident Sozialkommission Oberer Leberberg, gibt ergänzende Erläuterungen.
- 1.4 Reto Kämpfer, Leiter SDOL, schildert kurz die Erfahrungen, die er seit Herbst 2019 gemacht hat, und betont, dass er die Doppelfunktion nur erfolgreich ausüben kann, wenn die Geschäftsleitungen in beiden Betrieben das Tagesgeschäft organisieren.

2 Eintreten

- 2.1 Laut Gemeinderätin Angela Kummer steht die SP-Fraktion hinter den Anträgen und dankt Reto Kämpfer und seiner Abteilung herzlich für den wahnsinnigen Drive. Es ist genial, dass es mit dem Kanton und der Sozialregion so gut funktioniert. Die SP sieht, dass man auf gutem Weg ist und gibt ihr Go.
- 2.2 Die Mitte-Fraktion, so Gemeinderat Matthias Meier-Moreno, nimmt mit Freuden Kenntnis vom Evaluationsbericht, welcher die positive Entwicklung vom SDOL und Netzwerk klar aufzeigt. Dabei ist löblich zu erwähnen, dass es dem Leiter Reto Kämpfer optimal gelungen ist, einen Transformationsprozess in Gang zu setzen, welche beide Arbeitskulturen einander näherbrachte und zur Stärkung der Klientenorientierung führte. Dr. Lars Stein zeigt zurecht auf, dass dieses Modell nur dank der vielfältigen Fähigkeiten, grossen Erfahrung und positiven Grundwerthaltung sowie Führungsqualität des Stelleninhabers funktioniert. Ob man bei einer allfälligen Stellenneubesetzung wieder jemanden findet, der die gleichen Attribute mitbringt, ist mehr als fraglich. Daher beinhaltet dieses Führungsmodell auch ein grosses Risiko. Mit der nun erfolgten räumlichen Zusammenführung im Ebosa-Areal, steht ein weiterer wichtiger Schritt an, die optimale sowie intelligente Nutzung von Synergien mittels Praxisnähe. Weiter soll und muss die Transformation der beiden Organisationen weiter vorangetrieben werden. Dabei spielt die Digitalisierung, die effiziente Arbeitsweise, die Professionalität, Innovationskraft und Geschwindigkeit eine ganz zentrale Rolle, welche bereits jetzt gelebt wird. Um das Führungsmodell nicht auf eine Person allein abzustützen, braucht es zwingend einen Ausbau respektive eine Stärkung des Führungsgremiums mit Stellvertretungen.

Die Mitte-Fraktion hat vollstes Vertrauen, dass die Transformation im gleichen Stil weitergeht und das „Haus des Sozialen“ zu einem Vorzeigeprodukt wird, auf welches man mächtig stolz sein wird. In diesem Sinne ist die Mitte für Eintreten, dankt für den aufschlussreichen Evaluationsbericht, nimmt diesen wohlwollend zur Kenntnis und wird dementsprechend auch der unbefristeten Festanstellung von Reto Kämpfer zustimmen.

- 2.3 Gemeinderat Robert Gerber weiss nicht, ob er richtig liegt, wenn er sagt, die Stadt Grenchen bzw. die Sozialregion Oberer Leberberg habe in den letzten vier Jahren ein Experiment durchgeführt, indem sie die Leitung der Sozialen Dienste mit der Leitung des Netzwerkes kombinierte. Dem mehrseitigen Evaluationsbericht ist zu entnehmen, dass sich dieses Experiment gelohnt hat bzw. dass diese Art der Lösungsfindung glücklich zu sein scheint. Auch im Mitbericht des Vorstandes des Netzwerkes wird diese Lösungsart in den höchsten Tönen gerühmt.

Zwei Bemerkungen:

1. Hätten alle im Rat, wenn man sie spontan gefragt hätte, ob sie wüssten, dass diese Stelle nur befristet ist, mit Ja geantwortet? Er glaubt kaum.
2. Er persönlich stellt sich die Frage, ob man im September 2023 noch von denselben Sozialen Diensten redet, wie sie im Jahre 2019 existierten, als das Ganze implementiert wurde. Wohl kaum, man erlebt da ja eine ständige Veränderung.

Nachdem nun die beiden von Reto Kämpfer geleiteten Dienste seit einigen Monaten auch noch unter demselben Dach sind, wäre es wahrscheinlich grotesk, wenn der Gemeinderat heute hier vertieft und vor allem ernsthaft über eine Nichtfortführung des 2019 eingeschlagenen Weges diskutieren würde. Die FDP-Fraktion wird auf die Vorlage eintreten und ihr zustimmen.

- 2.4 Gemeinderat Patrick Crausaz schliesst sich den Voten der Vorredner an und spricht seinerseits Lob und Dank an alle Beteiligten für das erfolgreiche Projekt aus. Die GLP ist erfreut, dass mit Reto Kämpfer eine fähige Person gefunden werden konnte, und stimmt der Vorlage zu.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Der Antrag Ziff. 4.1 wird einstimmig gutgeheissen.
Der Antrag Ziff. 4.2 wird einstimmig gutgeheissen.

Es ergeht folgender

4 Beschluss

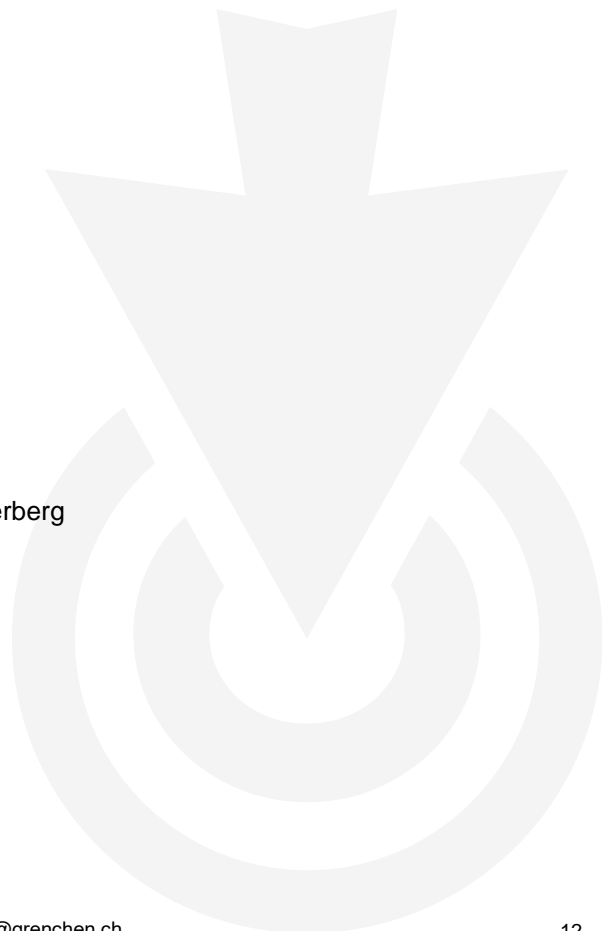
- 4.1 Der Evaluationsbericht vom 14. April 2023 von Dr. Lars Stein, Lucernestrategy, wird zur Kenntnis genommen.
- 4.2 Die befristete Anstellung von Reto Kämpfer als Leiter Soziale Dienste Oberer Leberberg (in Kombination mit der Leitung Netzwerk Grenchen) ist mit Wirkung ab 01.10.2024 in eine unbefristete Anstellung zu überführen.

Vollzug: SDOL, PA

Beilage: Dr. Lars Stein, Lucerne Strategy Advisors AG/26.09.2023: Präsentation

Barbara Leibundgut, Präsidentin Verein Netzwerk Grenchen
Richard Aschberger, Präsident Sozialkommission Oberer Leberberg
SDOL
FV
PA

0.2.2 / acs



Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 10 vom 26. September 2023 Beschluss Nr. 2072

Stiftung Adrian Girard: Erfolgsrechnung und Bilanz 2022, Revisorenbericht zur Jahresrechnung 2022: Kenntnisnahme

Vorlage: KZL/29.08.2023

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Stadtpräsident François Scheidegger führt in das Geschäft ein.
- 1.2 Finanzverwalter David Baumgartner fasst die Vorlage kurz zusammen.

2 Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Daniel Siegenthaler, Geschäftsführer Stiftung Adrian Girard, erläutert die Jahresrechnung 2022 und den nachgelieferten Tätigkeitsbericht 2022.
- 3.2 Gemeinderätin Angela Kummer dankt für den Tätigkeitsbericht 2022 und erkundigt sich, ob es Gesuche für Projekte in der Jugendarbeit gab.
- 3.2.1 Gemäss Daniel Siegenthaler gab es keine Anfragen oder Gesuche von Jugendorganisationen im 2022.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

- 4.1 Die Jahresrechnung 2022 mit Erfolgsrechnung, Bilanz und Revisionsbericht der Stiftung Adrian Girard und dessen Nachkommen Maria Dorer-Girard und Arthur Girard wird zuhanden des Volkswirtschaftsdepartements, Stiftungsaufsicht, zur Kenntnis genommen.

Vollzug: Stiftung Adrian Girard

Stiftung Adrian Girard, c/o Fistra AG, Sportstasse 33, Postfach 1128, 2540 Grenchen
FV

9.6.0 / acs

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 10 vom 26. September 2023 Beschluss Nr. 2073

Überparteiliches Postulat: Organisationsüberprüfung der Schulsozialarbeit (SSA): Beschluss über Erheblicherklärung

Vorlage: KZL/06.09.2023

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Gemäss Stadtpräsident François Scheidegger wurde das Postulat von der Schulverwaltung in Koordination mit SDOL, dem Personalamt, der Finanzverwaltung und der Stadtschreiberin schriftlich beantwortet. Er hat mit der Stadtpräsidentin von Solothurn, Stefanie Ingold, gesprochen. Das Modell Perspektive funktioniert sehr gut.

1.2 Gemeinderat Robert Gerber dankt für die gute Aufnahme des Anliegens durch die Gesamtschulleitung und allfällige Mitstreiterinnen und Mitstreiter. Der Stellungnahme zum Postulat auf Seite 2 der Vorlage ist zu entnehmen, dass bis dato keine Überprüfung der Schulsozialarbeit stattgefunden hat, nachdem der Gemeinderat vor vier Jahren dem Antrag der damaligen Geschäftsleitung um Erhöhung von sage und schreibe 120 Stellenprozenten - nicht ohne Murren - zugestimmt hat. Aus der Stellungnahme geht auch hervor, dass der Bereich Schulsozialarbeit innerhalb der Schulverwaltung etwas «Exotisches» oder «Artfremdes» ist. Vage Versuche, den Bereich dem Leiter Soziale Dienste Oberer Leberberg zu unterstellen, stiessen nicht auf helle Begeisterung. Dazu kommt, dass der Bereich immer wieder resp. sehr oft personellen Veränderungen unterworfen ist und dies zusätzlich zu gewissen Schwierigkeiten führt. Das ist in der Stellungnahme sehr treffend formuliert. Es ist davon auszugehen, dass die Institution Schulsozialarbeit von niemandem mehr bestritten wird. Ohne diese Anlaufstelle wäre der Schulalltag heute nicht mehr zu bewerkstelligen. Die Zeiten ändern sich. Tatsächlich kann überlegt werden, ob eine Angliederung an die Sozialen Dienste Oberer Leberberg nicht besser wäre als die heutige Situation. Als gute und in vielen anderen Gemeinden mit Erfolg praktizierte Lösung bietet sich tatsächlich auch die Auslagerung der Schulsozialarbeit an eine externe Institution an, wie zum Beispiel die Perspektive. Diese Lösung erscheint ihm in Abwägung aller Möglichkeiten die Beste. Damit wäre nicht nur Gewähr geboten für eine hochprofessionelle Fallführung, sondern die Schulverwaltung im Speziellen und die Stadtverwaltung im Allgemeinen wären von ressourcenintensiven Zusatzaufgaben entlastet. Das könnte im Übrigen auch die Lösung für andere Bereiche innerhalb der Stadtverwaltung sein. Warum muss man immer alles selbst machen, wenn es andere, unter Umständen bessere Lösungen gäbe? Die FDP-Fraktion wird für Erheblicherklärung des Postulates stimmen.

2 Eintreten

Eintreten ist obligatorisch.

3 Diskussion

- 3.1 Gemeinderat Matthias Meier-Moreno erklärt, dass die Mitte-Fraktion davon überzeugt ist, dass an jedem Schulstandorte in Grenchen Schulsozialarbeit benötigt wird und sich daran rein gar nichts ändern soll. Trotz allem hat sie das überparteiliche Postulat mitunterzeichnet, denn nach der Einführung der Schulsozialarbeit im Jahr 2005 ist es an der Zeit, eine Organisationsüberprüfung vorzunehmen. Vorneweg kann gesagt werden, dass der Gemeinderat bereits im Jahr 2011 über die Neuangliederung an die Sozialen Dienste Oberer Leberberg oder eine Auslagerung an die Perspektive debattiert hat. Damals entschied man sich bei dem zu bleiben, was man seit 2005 hat, die Angliederung an die Schulverwaltung. Damals wie auch heute kann darüber diskutiert werden, was die beste oder günstigste Variante ist. Selbstverständlich könnte man auch Professor Dr. Matthias Drilling um Rat fragen, welcher in der Forschungsabteilung der FHNW arbeitet und einige Bücher zur Schulsozialarbeit in der Schweiz geschrieben hat. Schlussendlich wird man zum gleichen Schluss kommen wie bereits im Jahr 2011: die Anbindung an die Schulverwaltung ist die effizienteste und günstigste Variante, wenn auch die Probleme mit der Rekrutierung nicht so gut gelöst sind wie bei einer Auslagerung an die Perspektive, welche aber mit Abstand die teuerste Variante darstellt. Da heute aber nur über die Erheblichkeit des Postulats abgestimmt wird, macht er es kurz: die Mitte stimmt dem Postulat zu. Noch als kurzer Hinweis, am gestrigen KESB-Anlass im Kino Rex hat er mit einer ehemaligen Arbeitskollegin, welche nun als Schulsozialarbeiterin in Grenchen tätig ist, gesprochen. Diese sind alle der Überprüfung offen gegenüber eingestellt und verschliessen sich auch nicht vor einer Veränderung. Er bittet, daran zu denken, die Schulsozialarbeiter/innen in den Prozess miteinzubeziehen.
- 3.2 Gemäss Gemeinderat Daniel Hafner wurde schon vieles gesagt. Die SP-Fraktion ist für Eintreten. In der Vorlage steht, dass die Überprüfung extern erfolgen müsste, weil intern die fachlichen Kenntnisse dazu fehlen. Er ist der Meinung, dass die Fachkompetenz in der Schulverwaltung vorhanden ist, um die Überprüfung durchzuführen. Ihm fällt auf, dass die Fluktuation relativ hoch ist und sich die Rekrutierung schwierig gestaltet. Nachfolgelösungen funktionieren nur, wenn Know-how und Erfahrungen der Mitarbeitenden formalisiert sind und der Organisation in geeigneter Form zu Verfügung stehen. Die Perspektive bietet eine Schulsozialarbeit an, die professionell bewerkstelligt wird und ein vielschichtiges Wissen hat, was der Sache zuträglich ist. Die Perspektive ist für die Schulsozialarbeit in der Stadt Solothurn zuständig. Diese hat beste Erfahrungen mit diesem Modell gemacht. Das ist fraglos eine gute Geschichte, welche die SP unterstützt.
- 3.3 Gemeinderat Richard Aschberger kann sich grundsätzlich seinen Vorrednern anschliessen, insbesondere Robert Gerber. Er kann von der Perspektive nur Positives berichten und weist auf die Jahresberichte und die Broschüre Schulsozialarbeit der Perspektive hin. Man muss es neutral analysieren und alle Optionen prüfen. Im Kanton Solothurn gibt es keine Gemeinde, die das Modell in Anspruch genommen hat und danach wieder ausgestiegen ist. Der Kostenbereich wird nicht kleiner werden. Die SVP-Fraktion wird das Postulat erheblich erklären.
- 3.4 Gemäss Gemeinderat Ivo von Büren hat die SVP-Fraktion mit der Gesamtschulleiterin eine Diskussion über die Schulsozialarbeit geführt und war erstaunt zu hören, dass Schulleiterinnen und Schulleiter, die den Schulsozialarbeiterinnen zu gewissen Fällen Fragen stellen, aus Datenschutzgründen keine Auskunft erhalten.

Wenn der Chef oder die Chefin einer Abteilung keine Fragen stellen darf und der Datenschutz überwiegt, fragt er sich, ob die Schulsozialarbeit am richtigen Ort ist. Dann ist auch keine Überprüfung möglich, ob die Schulsozialarbeiterinnen ihre Arbeit gut oder nicht gut machen. Das stört ihn persönlich.

- 3.5 Laut François Scheidegger ist Gegenstand des Prüfungsauftrags des überparteilichen Postulats, ob die Schulsozialarbeit bei der Schulverwaltung am richtigen Ort ist oder ob nicht eine andere Anbindung besser wäre.
- 3.6 Gemeinderätin Angela Kummer sitzt als Stadtvertreterin im Vorstand des Vereins Perspektive. Es kommen immer mehr Gemeinden dazu, sogar Bettlach hat die Schulsozialarbeit an die Perspektive vergeben. Alle sind begeistert vom Modell, günstiger wird es nicht. Vorliegendenfalls gilt es, eine umfassende Abwägung vorzunehmen. Die Schulsozialarbeit wächst stetig. Man muss es qualitativ weiterentwickeln und es braucht eine kompetente Ansprechperson, die das Team zusammenhält. Man muss ergebnisoffen prüfen, was geht und sinnvoll ist.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

- 4.1 Das überparteiliche Postulat wird erheblich erklärt.

SV
SDOL
PA
FV

2.9.7 / acs



Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 10 vom 26. September 2023 Beschluss Nr. 2074

Schulverwaltung: Anpassung des Stellenplans Tagesstrukturen

Vorlage: SL/SV / 16.06.2023

- 1 Erläuterungen zum Eintreten
 - 1.1 Gesamtschulleiterin Nicole Hirt fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.
- 2 Eintreten
 - 2.1 Gemäss Gemeinderat Robert Gerber hat auch die FDP-Fraktion diese Vorlage, die eine Pensenerhöhung im Sektor Tagesstrukturen vorsieht, diskutiert und war sich am Schluss einig, dass sie wahrscheinlich bewilligungsfähig ist. Warum wahrscheinlich? Man bewegt sich hier im Bereich des sogenannten «Micromanagements». Ein Gemeinderat, der sich in aller Regel aufführt wie ein Parlament, soll hier über sage und schreibe 4'000 Franken bzw. 10 Stellenprozent entscheiden. Dazu wurde eine sieben Seiten umfassende Vorlage verfasst und es sind zwei dem Vernehmen nach nicht schlecht besoldeten Referentinnen aufgeboden. Das einfach zur Illustration, wie wahn-sinnig effizient hier mit Ressourcen umgegangen wird. Was will er damit sagen? Man redet hier über 4,2 Stunden Bruttoarbeitszeit pro Woche! Er ist der festen Überzeugung, dass sich dieser Arbeitsaufwand im gesamten Apparat der Stadtverwaltung hätte integrieren lassen. Man sollte nicht noch mehr Zeit verlieren. Die FDP stimmt dieser Vorlage zu.
 - 2.2 Bereits beim Durchlesen der Vorlage, so Gemeinderat Matthias Meier-Moreno, machten sich Zweifel breit und als man das Geschäft dann innerhalb der Fraktionssitzung behandelt hat, wurde sehr kontrovers diskutiert. Dem Frieden zuliebe wird die Mitte-Fraktion aber der Erhöhung um 10 Stellenprozent zustimmen. Trotz allem muss er hier aber auch ein paar kritische Feststellungen machen und Fragen aufwerfen. Grundsätzlich geht die Mitte davon aus, dass eine Leitungsfunktion immer mit administrativen Aufgaben verbunden ist. Im vorliegenden Fall handelt es sich um die Vorbereitung von Rechnungen, Erstellen von Verträgen, laufend Anmeldungen verarbeiten und Änderungen der Belegung vornehmen sowie Aushilfeinsätze in der Betreuung. Nun wird hier Mehraufwand geltend gemacht, welcher mit der Verrechnungsstelle zu tun hat, welche nicht alles im Verrechnungsprozess abwickeln kann, was dann von der Leiterin Tagesstrukturen übernommen werden muss. Dies soll nun mit 10 Stellenprozent abgegolten werden. Nun fragt sich die Mitte, wie es dereinst aussieht, wenn die Tagesstrukturen ausgebaut werden, so wie es verlangt und geplant ist. Muss man dann wieder bei der Leitung 10 oder sogar 20 Stellenprozent anpassen, weil administrativer Mehraufwand geltend gemacht wird? Um eine Stellenaufstockung zu rechtfertigen, fehlen ihm schlichtweg Zahlen und Fakten, wie z.B. ein Rahmenstellenplan oder die Anzahl Kinder und Mittagessen oder sogar die Anzahl Stornierungen von Mittagessen.

Denn nur so kann er sich als Politiker ein konkretes Bild machen und entscheiden. Er bekundet Mühe mit Salami taktik und ist fest der Überzeugung, dass dieser Mehraufwand auch ohne Stellenaufstockung zu bewältigen wäre.

- 2.3 Für Gemeinderat Ivo von Büren ist die Begründung für die Erhöhung der 10 Stellenprozente etwas dünn. Was soll er sich darunter vorstellen? Könnte der Grund für die Pensenerhöhung eventuell auch darin liegen, dass man administrativ nicht so gut ist oder es nicht so gern macht? Die SVP stimmt den Anträgen dennoch zu und genehmigt mehr Ressourcen. Eine Überprüfung wäre hier nicht schlecht.
- 2.4 Gemeinderätin Angela Kummer geht es ähnlich. Die SP-Fraktion wird dem Geschäft zustimmen. In der Vorlage steht, dass die Leiterin zu viel für andere einspringen und ihre Leitungsfunktion nicht wahrnehmen kann. Man sollte es konkreter anschauen und ein Konzept ausarbeiten, damit man sich ein Bild verschaffen kann. Wie viel ist Leitung und wie viel arbeitet die Stelleninhaberin vor Ort?
- 2.5 Gemeinderat Patrick Crausaz lobt die Tatsache, dass man ehrlich in der Sache ist. Die 10 Stellenprozente sind angemessen. Man hätte auch 30 Stellenprozente verlangen können, um dann 20 Stellenprozente zu erhalten. Die GLP stimmt der Vorlage zu.
- 2.6 Wenn die Schülerzahl wächst, so Nicole Hirt, hat man auch mehr Kinder in den Tagesstrukturen. Es hat nichts damit zu tun, dass sie für andere eingesprungen ist, sondern dass die psychische Belastung im Zusammenhang mit den Eltern (viel mehr Telefongespräche, teils mit Drohungen) und die Komplexität der Aufgabe zugenommen haben, weshalb eine Aufstockung notwendig ist, dies im Sinne der Wertschätzung für die Person, damit sie ihre Arbeit noch seriös machen kann. Das Konzept und der Ausbau Tagesstrukturen zu einer Tagesschule haben ein Preisschild. Dass es Ressourcen braucht, ist für sie sonnenklar.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

- 4.1 Die Stelle Nr. 106, Leitung Tagesstrukturen, wird per 01.08.2023 um 10 % erhöht.
- 4.2 Zu Lasten ER 2023 Konto Nr. 2180.3010.00 «Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals» wird ein Nachtragskredit von CHF 4'000.00 zzgl. Sozialversicherungsbeiträge genehmigt.

Vollzug: SV, PA

SV
PA
FV

0.2.2 / acs

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 10 vom 26. September 2023 Beschluss Nr. 2075

Interpellation Daniel Hafner (SP): Grenchner LehrerInnen - PartnerInnen zur Erreichung von Kompass-Zielen: Beantwortung

Vorlage: KZL/01.09.2023

1 Mit Datum vom 31. Januar 2023 reichte Daniel Hafner (SP) folgende Interpellation ein:

Ein prioritäres Ziel der Kompass-Strategie "Leben und Wohnen" ist die Attraktivierung der Stadt als Wohnort für Menschen/Familien, die wirtschaftlich und gesellschaftlich zum Gemeinwohl beitragen.

Unsere Schulen beschäftigen eine bedeutende Zahl an Lehrpersonen, die diesem Profil entsprechen. Mit einem hohen Bildungsgrad und den ausgeprägten pädagogischen Kompetenzen könnten sie sich auch gesellschaftlich und kulturell zum Wohle der Stadt einbringen. Zudem sind Schulen wichtige Schnittstellen für die Umsetzung von Zielen im Sinne des "Kompass": Die Mitwirkung in der Gesellschaft, Politik, Sport und Kultur einerseits, andererseits bei der Integration und Identitätsbildung.

Aus diesen Überlegungen leiten sich für mich folgende Fragen ab:

- 1. Wie viele Lehrkräfte beschäftigt die Stadt Grenchen?*
- 2. Wie viele haben ihren Wohnsitz in der Stadt?*
- 3. Was unternimmt die Stadt, um die Lehrerschaft für ihre zentrale Rolle (MultiplikatorInnen, Themenwahl bei Projekten, MotivatorInnen, VernetzerInnen etc.) bei der Unterstützung zur Erreichung der genannten Ziele zu sensibilisieren?*
- 4. Welche institutionalisierte, in einer gewissen Regelmässigkeit stattfindende Plattformen für den Austausch zwischen VertreterInnen von Politik/Behörde und dem Lehrkörper existieren in Grenchen?*
- 5. Falls inexistent oder inadäquat: Wie stehen die Stadtverwaltung und Lehrerschaft der Idee gegenüber, eine solche Plattform einzurichten bzw. zu verbessern? Informeller und formaler Austausch könnte mit Podien, Input-Referaten, Diskussionen und Workshops angereichert werden. Zweck: Aufbau und Pflege eines Netzwerks, Diskussion aktueller Themen, Erläuterung der gegenseitigen Erwartungen. Die Initiative/Einladung für den bspw. in einer jährlichen Kadenz läge bei der Stadtverwaltung.*

2 Beantwortung

2.1 Gemäss Stadtpräsident François Scheidegger wurde die Interpellation von der Schulverwaltung in Koordination mit der Geschäftsleitung Schulen Grenchen, der Wirtschaftsförderin Susanne Sahli, dem Personalamt und der Stadtschreiberin beantwortet. Die Interpellationsantwort wurde mit den Unterlagen zum heutigen Gemeinderat

versandt und wird nicht mehr verlesen. Der Interpellant kann sich mit kurzer Begründung von der Antwort befriedigt, teilweise befriedigt oder nicht befriedigt erklären (§ 35 Abs. 3 GO). Eine Diskussion findet nur auf Antrag und nach Beschluss der Mehrheit der Stimmenden statt (§ 35 Abs. 4 GO).

3 Begründung

3.1 Gemeinderat Daniel Hafner erklärt sich von der Antwort befriedigt. Ihm ging es darum, dass man die Lehrpersonen für die Anliegen der Stadt im Zusammenhang mit dem strategischen Leitbild Kompass sensibilisiert. Es geht um die Beteiligung der Bevölkerung und darum, etwas für die Stadt zu machen (politische Aktivität und Mitwirkung). Die Gesellschaft muss für die Bedeutung des Milizsystems stärker sensibilisiert werden. Es ist schön, wenn dies bereits in den städtischen Schulen anfängt und Lehrpersonen eine gewisse Wirkung haben. Man hat Freude, wenn Lehrpersonen an Podiumsdiskussionen teilnehmen, das zeugt von Interesse. Die Beteiligung ist ausbaufähig, nur ein Viertel der Lehrpersonen wohnt in Grenchen. Auch das ist ein Grund dafür, weshalb die Aktivitäten nicht mehr im gleichen Ausmass sind wie früher. Die Schulkommission wurde aufgehoben. Es fehlt die Zusammenarbeit mit der Politik. Es fehlt das Bindeglied. Jetzt ist ein Vakuum entstanden. Er plädiert dafür, dass man wieder ein Bindeglied schafft, nicht eine Kommission, sondern vielleicht ein Ressort, das entsprechende Ressourcen hat. Die städtischen Schulen sind eine der wichtigsten Institutionen, die zur Attraktivität der Stadt beitragen. Der Grund seiner Interpellation war, eine gewisse Qualität zu ermöglichen. Wenn etwas dazu beigetragen werden kann, ist das Ziel der Interpellation erreicht.

4 Das Geschäft wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

GLSG
Wirtschaftsförderin Susanne Sahli
PA

8.5.6 / acs

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 10 vom 26. September 2023 Beschluss Nr. 2076

Landbeschaffungskredit

Vorlage: BD/13.09.2023

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Stadtbaumeister Aquil Briggen fasst die Vorlage anhand einer Präsentation zusammen (Beilage).
- 1.2 Stadtpräsident François Scheidegger dankt Aquil Briggen für die Ausführungen und gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

- 2.1 Die Möglichkeit über einen Landbeschaffungskredit zu verfügen, so Gemeinderat Alexander Kaufmann, ist für die Stadt Grenchen immens wichtig, um strategisch bei Grundstücks- oder Liegenschaftsverkäufe einzuschreiten und die Objekte zu erwerben. Obwohl die 15 Mio. Franken als Kredit bei einem Geldinstitut aufgenommen werden müssen, bedeutet dies für die Stadt eine gewisse Flexibilität, rechtzeitig zu reagieren und einzuschreiten. Nebst den wichtigen Grundstückkäufen sollte vermehrt auch ein Augenmerk auf Liegenschaften gelegt werden, welche für das Stadtbild eine wichtige Bedeutung haben, sowie auf Liegenschaften, welche für die weitere Stadtentwicklung eine wichtige Rolle spielen könnten. Hier wäre eine intensivere Zusammenarbeit zwischen dem Liegenschaftsausschuss und den Kommissionen wie z. B. der BAPLUK wünschenswert. Das investierte Geld muss sinnvoll für qualitativ gute Kaufobjekte eingesetzt werden. Die SP-Fraktion ist für Eintreten und unterstützt die Vorlage.
- 2.2 Gemeinderat Patrick Crausaz findet namens der GLP, dass es wichtig und richtig ist, dass die Stadt Mittel zu Verfügung hat, um eine aktive Bodenpolitik zu betreiben. Deshalb unterstützt sie die Vorlage. Allerdings ist sie der Meinung, dass hinsichtlich Transparenz bei dem Geschäft noch sehr viel Luft nach oben besteht. Die Präsentation hat ihm vor Augen geführt, was man gekauft resp. verkauft hat. Er findet das sehr wichtig und würde es begrüßen, wenn der Gemeinderat regelmässig über solche Geschäfte orientiert würde. Solche Geschäfte werden in der Regel in der Gemeinderatskommission behandelt. Er versteht, dass man keine Namen nennen darf. Trotzdem wäre es sehr informativ zu sehen, was man mit dem Landbeschaffungskredit alles macht.
- 2.3 Gemeinderat Robert Gerber erklärt, dass die FDP-Fraktion selbstverständlich auf diese Vorlage eintritt. Die Stadt Grenchen kennt das Instrument des sogenannten Landbeschaffungskredits seit Jahrzehnten und es ist eine Erfolgsgeschichte. Ein Instrument um das Grenchen von vielen anderen Gemeinden und Städten beneidet wird. Es hat sich bewährt und es wird sich auch in Zukunft bewähren, dass die Stadt Grenchen strategisch wichtige Parzellen oder Gebäude erwerben und damit verhindern kann, dass entweder Spekulation betrieben wird oder Autowaschanlagen und Altpneulager

und Ähnliches an strategisch wichtigen Orten erstellt werden. Ja, auch Altliegenschaften würde die Stadt erwerben, wenn man sie ihr anbieten würde, statt Einzelzimmerlogis mit Etagen-WC im Stadtzentrum entstehen zu lassen. In der Vorlage in Ziffer 2.1.2 ist sehr gut umschrieben, worum geht. Er muss sich da nicht wiederholen. Und wenn man sich schon rühmt und zurecht stolz darauf ist, dass die Stadt Grenchen zu den 12 Top-Entwicklungsstandorten in der Hauptstadtregion Schweiz gehört, muss man dafür sorgen, dass man die nötigen Instrumente zur Verfügung hat. Und auch im Rahmen der Kompassstrategie sind solche Landkäufe vorgesehen bzw. könnten ausschlaggebend sein, um die gesetzten Ziele erreichen zu können. Ein sehr wichtiger Aspekt ist, auch die Tatsache zu erwähnen, dass diese 15 Mio. Franken nicht einfach so weg sind. Im Gegenteil. Die FDP-Fraktion stimmt der Vorlage vorbehaltlos zu.

- 2.4 Nach Auffassung von Gemeinderat Marc Willemin ist es je länger je wichtiger, dass man Landkäufe tätigen und die Interessen der Stadt und ihrer Bewohner schützen kann. Die SVP ist froh und dankt der Baudirektion und der Gemeinderatskommission für den Erwerb von strategisch wichtigen Grundstücken in der Stadt Grenchen.
- 2.5 Die Mitte-Fraktion, so Gemeinderat Tobias Neuhaus, befürwortet ausdrücklich eine aktive Boden- und Liegenschaftspolitik in ihrer Agenda 2030, primär an strategisch wertvollen Lagen und insbesondere im Zentrum der Stadt. Dank diesem Erfolgsmodell sichert man sich das kostbarste Gut, den Boden, und bestimmt mit, was darauf gebaut oder nicht gebaut werden kann oder was auf ein bebautes Grundstück reinkommt und nicht reinkommt. Die Mitte-Fraktion teilt die Erwägungen der Standortförderung sowie der Baudirektion und stimmt allen Anträgen und dem Beschlusssentwurf klar zu.
- 2.7 Gemeinderat Matthias Meier-Moreno dankt Aquil Briggen herzlich für die transparente, klare und mit dem neuen Logo der Stadt aufbereitete PowerPoint-Präsentation. Er würde sich freuen, wenn das in Zukunft alle Abteilungen so handhaben würden.
- 2.8 Stadtpräsident François Scheidegger verweist darauf, dass die Baudirektion zweimal pro Jahr dem Gemeinderat Bericht erstattet. Es ist nicht immer möglich, über alles zu berichten, da es zum Teil Eigentümer gibt, die nicht wollen, dass es bekannt wird. Das Ziel ist eine geordnete Stadtentwicklung. Betreffend den Erwerb von bebauten Liegenschaften ist zu sagen, dass dies eher etwas für Private oder privatwirtschaftliche Unternehmungen ist. Eine Stadt operiert mit öffentlichen Geldern, für sie ist es schwierig, eine Liegenschaft für 10 Mio. Franken zu erwerben und dann nochmals x Mio. Franken hineinzustecken.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

- 4.1 Der Gemeindeversammlung sei Folgendes zuhanden der Urnenabstimmung vorzulegen:
- 4.1.1 Es wird ein Landbeschaffungskredit von 15 Mio. Franken genehmigt.

- 4.1.2 Der Erwerb von Liegenschaften/Grundstücken soll sich innerhalb der ortsüblichen Preise bewegen.
- 4.1.3 Im Verwaltungsbericht sind die im betreffenden Jahr getätigten Landgeschäfte aufzuzeigen.
- 4.1.4 Ausnahmsweise, sofern dies im Interesse von Abtauschgeschäften begründet ist, sollen auch Käufe in Nachbargemeinden getätigt werden können.
- 4.1.5 Wenn ein Grundstück, welches aufgrund des Landbeschaffungskredites erworben wurde, einem öffentlichen Zweck zugeführt wird, ist ein Ausgabenbeschluss nach Kompetenzordnung erforderlich.
- 4.2 Der Kredit wird der Gemeindeversammlung zur Bewilligung vorgelegt und es hat die Schlussabstimmung an der Urne zu erfolgen (§§ 16 und 20 Gemeindeordnung).
- 4.3 Die Stadtkanzlei wird beauftragt, nach Beschlussfassung der Gemeindeversammlung die Urnenabstimmung vorzubereiten und die Abstimmungsbotschaft zu verfassen.

Vollzug: BD, KZL

Beilage: BD/26.09.2023: Präsentation Landbeschaffungskredit

GV
BD (SBM, ZD)
Wifö
FV

8.5.6 / acs



Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 10 vom 26. September 2023 Beschluss Nr. 2077

Genehmigung Demission von Farah Romy, 1. Ersatzmitglied Gemeinderat (SP), Kenntnisnahme Wahlfeststellungen Noemie Altermatt, 1. Ersatzmitglied, Michael Schlup, 2. Ersatzmitglied, Andreas Saladin, 3. Ersatzmitglied

Vorlage: KLZ/13.09.2023

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Stadtpräsident François Scheidegger verweist auf Vorlage.

2 Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

4.1 Die Demission von Farah Romy als 1. Ersatzmitglied des Gemeinderates (SP) wird unter bester Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt.

4.2 Von den Wahlfeststellungen vom 12.09.2023 resp. 13.09.2023 wird Kenntnis genommen.

Zu eröffnen an:

- Noemie Altermatt, Muntersweg 31, 2540 Grenchen
- Michael Schlup, Glockenweg 3, 2540 Grenchen
- Andreas Saladin, Fliederweg 15, 2540 Grenchen
- Angela Kummer, Präsidentin SP, Bielstrasse 62, 2540 Grenchen

Vollzug: KZL

KZL (Behördenverzeichnis)
FV

0.1.2 / acs

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 10 vom 26. September 2023 Beschluss Nr. 2078

Sitzungsplan 2024

Vorlage: KZL/06.09.2023

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Laut Anne-Catherine Schneeberger-Lutz, Kanzleichefin, legt der Gemeinderat gemäss § 2 Abs. 2 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Grenchen vom 23. Oktober 2001 die Sitzungsdaten für das kommende Jahr fest. Die monatliche Sitzungskadenz des Gemeinderates hat sich bewährt, wobei den Schulferien und Feiertagen zu tragen ist.

2 Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Gemeinderat Daniel Hafner erklärt, dass ein Hauptgrund für die Demission von Ersatz-Gemeinderätin Farah Romy der Sitzungsbeginn um 17.00 Uhr war. Er beantragt Sitzungsbeginn neu um 19.00 Uhr.
- 3.1.1 Für Stadtpräsident François Scheidegger hat der Sitzungsbeginn um 17.00 Uhr den Vorteil, dass man genügend Zeit für die Behandlung der Geschäfte hat. Bei einer reich befrachteten Traktandenliste hat man auch die Möglichkeit, eine Doppelsitzung, unterbrochen mit einer Hauptmahlzeit, anzusetzen. Wenn externe Referenten eingeladen werden, die anreisen müssen, kann man diese als Erste drannehmen, damit sie danach wieder gehen können.
- 3.1.2 Gemeinderat Ivo von Büren spricht sich dagegen aus. Er keine Lust darauf. Es ist auch nicht produktiv. Er muss sich die Zeit auch nehmen, damit er um 17.00 Uhr teilnehmen kann. Sein Betrieb ist um diese Zeit noch offen. Wenn man ein politisches Amt bekleiden will, muss man gewisse Opfer bringen. Je später der Abend, desto kleiner die Produktivität. Er hat das x-mal erlebt. Er will keine Doppelsitzungen, die bis Mitternacht andauern. Die meisten müssen am nächsten Tag wieder arbeiten gehen. Er kann das nicht unterstützen.
- 3.1.3 Gemeinderat Patrick Crausaz schlägt als Kompromiss 18.00 Uhr vor.
- 3.1.4 Gemeinderat Marc Willemin schliesst sich seinem Fraktionskollegen an. 17.00 Uhr war bis jetzt immer gut für ihn.
- 3.1.5 François Scheidegger weist darauf hin, dass der Kantonsrat auch tagsüber tagt.
- 3.1.6 Grundsätzlich, so Gemeinderat Matthias Meier-Moreno, weiss man, dass die Sitzungen um 17.00 Uhr stattfinden. Ihn stört es auch, bis Mitternacht im Rat zu sitzen.

Die Qualität wird nicht besser. Wenn man sich für ein Amt zur Verfügung stellt, muss man damit rechnen, dass man gewählt wird. Er möchte am jetzigen Sitzungsbeginn festhalten.

- 3.2.6 Gemeinderat Robert Gerber kann einem späteren Sitzungsbeginn nichts Positives abgewinnen. Die Produktivität ist eingeschränkt. Man kann nicht alles im Leben haben.
- 3.2.7 Wenn man sich aufstellen lässt, so Gemeinderat Richard Aschberger, weiss man, dass die Gemeinderatssitzungen jeweils um 17.00 Uhr beginnen. Er ist gegen eine Änderung mitten in der Amtsperiode. Das kann man an der ersten Gemeinderatssitzung der neuen Amtsperiode anschauen.
- 3.2.8 Auch Gemeinderat Fabian Affolter wusste, worauf er sich einlässt, und hat sich darauf eingestellt. Er braucht Unterstützung von seinem Vater, damit er um 17.00 Uhr im Gemeinderat sein kann. Die Produktivität leidet, je später der Abend wird. Er hat das in verschiedenen Kommissionen erlebt. Er unterstützt Sitzungsbeginn um 17.00 Uhr.
- 3.2.9 Gemäss Gemeinderätin Angela Kummer gibt es viele Leute, die Interesse hätten, bei den nächsten GR-Wahlen zu kandidieren. Sie können es aber beruflich nicht einrichten. Die Arbeitssituationen verändern sich. Der Job geht vor. Sie versteht, dass es etwas kurzfristig ist, aber man müsste das längerfristig anschauen.

Der Antrag wird mit 11 : 4 Stimmen abgelehnt.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

- 4.1 Der Sitzungsplan 2024 des Gemeinderates wird beschlossen.

Vollzug: KZL

Beilage: Definitiver Sitzungsplan 2024

Verwaltungsabteilungen
Kommissionspräsidien

0.1.2 / acs

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 10 vom 26. September 2023 Beschluss Nr. 2079

Mitteilungen und Verschiedenes

1 Eröffnung des Ärzte zentrums Grenchen an der Storchengasse 6

- 1.1 Gemäss Stadtpräsident François wurde das Ärztezentrum Grenchen am 20. September 2023 feierlich eröffnet. Das Gebäude des ehemaligen Bundesamtes für Wohnungswesen (1996 bis 2021) wurde zu Arztpraxen umgebaut, welche vor einem Monat ihren Betrieb aufgenommen haben. Die Stadt hatte zuerst überlegt, das Gebäude als Verwaltungsbau für die Stadt zu nutzen. Die Idee wurde dann aber wieder verworfen. Er ist überzeugt, dass der Bevölkerung mit der jetzt realisierten Nutzung mehr gedient ist.

